

# **Bericht über meinen Freiwilligendienst**

## nach fünf Monaten

**Name:** Lukas F.

**Name des Projekts und der Partnerorganisation:** Renovierungsarbeiten Compagnons Bâtitseur

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis):** 01.09.2020 - 01.08.2021

**Heutiges Datum:** 10.02.2021

### **1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?**

Ich verbringe weiterhin die meiste Zeit auf den Baustellen. Die dort getätigte Arbeit gefällt mir immer noch sehr gut, weil wir häufig auf zwei Baustellen gleichzeitig arbeiten und ich dadurch schon recht viele unterschiedliche Baustellen gesehen habe. Der Großteil davon sind Malerarbeiten. Doch gelegentlich gibt es auch größere Baustellen mit ganz anderen Tätigkeiten wie das Einziehen einer Wand oder auch das Installieren einer Entlüftung. Diese Baustellen sind für mich dann immer besonders interessant, weil ich dadurch noch weitere Renovierungsarbeiten kennenlernen. Zum Beispiel durfte ich einen Kollegen im November für 4 Wochen auf eine Baustelle außerhalb von Saint-Brieuc begleiten. In dem einstöckigen Haus gab es zu Beginn im Wohnzimmer nur eine Deckenhälfte. Durch die fehlende Deckenhälfte konnte die Wärme direkt in den Dachstuhl entweichen und die Familie hatte deswegen immense Heizkosten pro Monat. Wir haben das fehlende Deckenstück hinzugefügt und anschließend ausreichend isoliert, um die monatlichen Heizkosten zu senken. Zusätzlich haben wir in dem recht großen Wohnzimmer zwei Trennwände eingezogen, damit die älteste Tochter ihr eigenes kleines Zimmer hat. Diese Baustelle war sehr abwechslungsreich und es war ein tolles Gefühl, sich nach den 4 gemeinsamen Wochen von der glücklichen Familie zu verabschieden.

### **2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?**

Seit kurzem bin ich damit beschäftigt, einen Fahrradständer für unser Büro und unsere Nachbarn zu entwerfen. Dieses Projekt soll dann zusammen mit den Bénévoles (Ehrenamtlichen) während einer Animation gemacht werden.

Zusätzlich bin ich seit Oktober in dem Reporter-Team der Compagnons Bâtitseurs Volontaires und versuche mit anderen Freiwilligen die verschiedenen Projekte der jeweiligen Standorte zu dokumentieren. Wir sind ein 12-köpfiges Team und es ist echt cool, dadurch die anderen Freiwilligen noch häufiger zu sehen und gemeinsam interessante Projekte zu machen. Trotz Corona hatten wir schon mehrere Seminare in Paris, die immer sehr lustig waren. Daher kann ich die „Équipe de Reporters“ nur empfehlen.

### **3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg\*innen, Familie, Freunde, Mentor\*innen, ...)?**

Ich arbeite von Montag bis Donnerstag von 8.45 bis 17.30 Uhr. Normalerweise arbeite ich freitags nicht, weil ich von meiner Organisation die Möglichkeit bekomme, an diesem Tag an meinen persönlichen Projekten zu arbeiten. Oder auch manchmal für ein verlängertes Wochenende in eine andere Stadt zu reisen. Ich finde das sehr angenehm.

Während dem französischen Lockdown im November habe ich aber auch freitags gearbeitet, da mir die familiäre und sehr freundliche Atmosphäre im Büro in dem Moment sehr gut getan hat.

#### **4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?**

Morgens fahre ich entweder mit dem Bus oder dem Fahrrad zur Arbeit. Nach der Arbeit gehe ich normalerweise noch in ein Fitnessstudio, das leider seit November geschlossen ist. Das heißt momentan versuche ich, mich noch anderweitig sportlich zu betätigen. Danach koche ich. Aktuell sind Kinobesuche und sonstige Abendaktivitäten wegen Corona nicht mehr möglich, dennoch bin ich optimistisch, dass das spätestens wieder im Sommer möglich sein wird. Am Dienstagmorgen besuche ich mit anderen Freiwilligen aus Saint-Brieuc einen Französischkurs. An den Wochenenden unternehme ich viel mit anderen Freiwilligen; wir gehen regelmäßig andere Städte besichtigen und verbringen sehr viel Zeit an der Küste, beispielsweise bei längeren Spaziergängen. Ein besonderes Highlight war die verschneite Küste der Bretagne, weil es hier das letzte Mal vor 8 Jahren geschneit hat.

#### **5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du gepflegt? Reicht das Taschengeld aus?**

Anfang Januar durfte ich endlich in die WG der anderen Freiwilligen ziehen. In den vier vorherigen Monaten hatte ich nämlich bemerkt, dass mir der Austausch mit anderen Bewohnern/Freiwilligen im Wohnheim sehr gefehlt hat. In meinem Wohnheim hatte ich ein Einzelzimmer und hatte nur selten Kontakt mit den anderen Bewohnern. Deswegen war der französische Lockdown im November teilweise echt hart. Umso glücklicher bin ich jetzt, gemeinsam mit drei Mädchen in einer WG zu wohnen. Wir kommen alle aus unterschiedlichen Ländern und arbeiten bei unterschiedlichen Organisationen. Wir kochen gemeinsam und machen fast jedes Wochenende etwas zusammen.

Ich verpflege mich selbst und komme mit dem Geld, das ich von meiner Organisation bekomme, sehr gut zurecht.

#### **6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?**

Auf der Arbeit spreche ich weiterhin ausschließlich Französisch; das finde ich auch wichtig, weil ich so mindestens 4 Tage pro Woche auf jeden Fall auf Französisch kommuniziere. Das fällt mir immer leichter und verstehen tue ich mittlerweile fast alles. Wenn ich an meine mündliche Prüfung in Französisch im Abitur denke, bemerke ich, dass ich zu diesem Zeitpunkt trotz einer sehr ausführlichen Vorbereitung deutlich mehr Probleme hatte, so frei zu reden.

Gelegentlich fällt es mir noch schwer den anderen zu verstehen, wenn sehr schnell und undeutlich gesprochen wird, besonders bei Telefonaten.

Mit den anderen Freiwilligen spreche ich verschiedene Sprachen. Ich lebe zusammen mit einer Dänin, einer Tschechin und einer Österreicherin; zu viert sprechen wir Englisch. Mit der Dänin und der Tschechin spreche ich häufig auch Französisch, weil wir uns gegenseitig noch verbessern wollen und es an sich nicht schadet, auch abends noch auf Französisch zu kommunizieren. Mit der Österreicherin und anderen deutschen Freiwilligen spreche ich natürlich Deutsch.

#### **7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten**

## **oder hättest du gerne mehr Kontakte?**

In den letzten fünf Monaten habe ich viele neue Menschen kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Ich verbringe die meiste Zeit mit anderen internationalen Freiwilligen. Trotzdem fände ich es manchmal cool, noch mehr Kontakt mit Franzosen zu haben. Meine Mitbewohnerinnen treffen bei ihrer Arbeit häufiger auf Jugendliche, da sie regelmäßig Projekte in Schulen vorstellen und dort dann gemeinsam mit den Schülern diskutieren. Vielleicht werde ich in Zukunft noch eine Mannschaftssportart anfangen, um noch mehr Franzosen kennenzulernen.

Auf den Seminaren der Compagnons Bâtisseurs habe ich noch weitere Freiwillige in ganz Frankreich kennengelernt und besuche einige von ihnen hin und wieder. Wir Freiwilligen haben auch die Möglichkeit für eine oder zwei Wochen an einem anderen Standort der Compagnons Bâtisseurs zu arbeiten. Somit kann man dann gemeinsam mit anderen Freiwilligen in einer anderen Stadt arbeiten und Zeit verbringen. Bisher habe ich das noch nicht gemacht, möchte das aber unbedingt noch machen.

In meiner WG fühle ich mich sehr wohl; ich habe immer jemanden zum Reden, kann aber auch jederzeit in mein eigenes Zimmer gehen und meine Ruhe haben.

### **8. Haben bereits ein Zwischenseminar oder einzelne Auswertungstage stattgefunden? Was waren die Inhalte?**

Zum Glück hat mein Seminar in Paris Ende Oktober noch stattgefunden, weil eine Woche später der französische Lockdown begonnen hat. Das Seminar war sehr informativ und es war eine super Erfahrung, die anderen Freiwilligen kennenzulernen und mehr über die CB zu erfahren.

In der Woche vor Weihnachten durfte ich ein zweites Mal für ein Seminar nach Paris reisen. Bei diesem Seminar habe ich mit den anderen Mitgliedern der Équipe de Reporters einen Workshop gemacht; wir haben uns mit einem Videoschnittprogramm beschäftigt und am letzten Tag in kleinen Teams an einem Wettbewerb teilgenommen. Das Video, das ich zusammen mit einer anderen Freiwilligen realisiert hatte, belegte dann überraschend den 1. Platz, nachdem in den sozialen Netzwerken darüber abgestimmt wurde. Doch unabhängig davon war es ein sehr tolles Seminar, besonders nach dem Lockdown im November.

### **9. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?**

Vor der Abreise war ich mir nicht so sicher, ob ein Freiwilligendienst im Ausland mit der aktuellen Corona-Lage eine gute Idee ist. In dem Moment war es für mich schwer vorstellbar für ein ganzes Jahr alleine in einem unbekanntem Umfeld zu leben und zu arbeiten.

Inzwischen bin ich richtig glücklich, dass ich mich für diesen Schritt entschieden habe. Die Arbeit in meinem Projekt macht mir Spaß und mir ist bewusst geworden, wie wichtig wir Freiwilligen sind: Wir unterstützen verschiedene Organisationen bei der Arbeit und knüpfen dabei wichtige Kontakte. Bei den Compagnons Bâtisseurs ist die Freiwilligenarbeit daher ein wichtiger Bestandteil. Jährlich arbeiten mehr als 200 französische und internationale Freiwillige bei den CB und es gibt extra von uns Freiwilligen gewählte Stellvertreter, die die Interessen und Wünsche der Freiwilligen bei den Generalversammlungen vertreten.

### **10. Haben sich die coronabedingten Einschränkungen verändert oder verschärft? Inwiefern beeinflussen sie weiterhin deinen Alltag und dein Projekt? Wie gehst du damit um? Fehlen dir Gestaltungs- oder Kontaktmöglichkeiten in deiner Freizeit?**

Ich bin im September 2020 nach Frankreich gekommen. Zu dieser Zeit gab es keine Einschränkungen und man konnte sich weiterhin abends treffen. Schlussendlich war das auch der Grund warum die Inzidenz Zahlen in Frankreich Ende Oktober so extrem angestiegen sind. Im November durfte ich daher einen französischen Lockdown erleben, was nicht immer so einfach war, weil ich zu diesem Zeitpunkt noch alleine in einem Wohnheim gewohnt habe. Aktuell gehen die Zahlen wieder hoch, aber da ich mittlerweile in einer WG wohne, würde mich ein zweiter Lockdown weniger belasten. Momentan bin ich echt zufrieden und ich freue mich auf den Sommer hier in der Bretagne.